

# Annaburger Zeitung.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Postgebührenpreisliste Nr. 582.**

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 110.

Sonnabend, den 19. September 1903.

VII. Jahrg.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Wahlperiode der Schulvorstandsmitglieder **Heinze** und Schulmadermeister **Ernste** läuft am 1. Oktober d. J. ab. Für die Schulvorstandsmitglieder **Badermeister Friedrich Niechoff** und **Mühlenermeister August Heine** sind Ersatzwahlen auf 3 Jahre vorzunehmen. Ich berame die Wahl auf

**Mittwoch den 23. d. Mts.**

**Abends 8 Uhr**

im Gasthof zum **Siegestraß** an und werden die Hausväter der hiesigen Schulgemeinde mit dem Bemerkung hierzu eingeladen, daß die Mitglieder sich den gefassten Beschlüssen zu fügen haben.

Annaburg, den 18. September 1903.

**Der Vorsitzende des Schulvorstandes.**  
Heinzelein.

## Lokales und Provinzielles.

### Gestaltete Reichshauschneide.

In den Bestimmungen für den Untertisch durchgeführten und wieder zusammengeleiteter Reichshauschneide in eine Aenderung eingetreten. In Zukunft werden nur solche Schneide bei den öffentlichen Stellen eingeliefert, in denen sich ein solches gestaltetes Stück befindet, das mehr als die Hälfte des Schnees ungekühlt zeigt. Ein Rollenmesser n. 2, der durch seine gewöhnlichen Anordnungen in vier gleiche große Teile zerfällt, wird fortan nicht mehr ungetauft, sondern nur noch bei der Reichshauschneideverwaltung in Berlin eingeliefert. Es ist daher die größte Beachtung bei der Annahme gestalteter Reichshauschneide zu üben.

Nach einem Urteil des Reichsgerichts ist der Kaufvertrag berechtigt, ihn nachfolgende Gründe, die seine Fahrt gefährden, niederzuschreiben. Umdeuteter werden daher aufzutun, ihre Hunde den Wäldern fern zu halten.

Aus der neuesten amtlichen Nachweisung über die Preise der wichtigsten Lebens- und Futtermittel in Preußen ergibt sich eine weitere Steigerung der Fleischpreise. Die Preise für Getreide, besonders Roggen, sind dagegen etwas gesunken, ebenso der Haferpreis. Auch der Preis der Kartoffeln ist unter dem Einfluß der neuen Ernte an den meisten Markorten erheblich billiger geworden.

**Prettin.** Der Arbeiter Th. hatte am Montag beim Tanzergnügen in Lichtenburg das Unglück, die Treppe hinabzufallen, wobei er sich einen doppelten Beinbruch zuzog.

**Torgau.** Herr Pastor Ortman in Fienburg wurde als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Herrn Superintendenten Nishmann gewählt.

**Torgau.** Verlegung von Kavallerie-Regimenten? Man schreibt der *Meim. Ztg.*: Die 48. Division (zu der die Thüringischen Truppenteile gehören) entbehrt bekanntlich jeder Kavallerie; dieser Mangel hat sich besonders bei den Truppenübungen in 281. Armeekorps überaus deutlich erwiesen. Es wird daher beabsichtigt, das Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 12 aus Torgau um 21. Armeekorps überzuführen und in den Bezirk der 38. Division zu verlegen. Diese Verlegung soll nach Schluß der Herbstmanöver 1905 stattfinden. Der Regimentsstab sowie drei Eskadrons des Regiments sollen sicherem Ver-

nehmen nach in Weimar in Garnison kommen, 2 Eskadrons in Mühlhausen in Thüringen. Als Ersatz ist beabsichtigt, das Magdeburgische Dragoner-Regiment Nr. 6, das gegenwärtig in Diederhagen (Sachsen) in Garnison liegt, nach Torgau zu verlegen, und so wieder in den Korpsbereich des 4. Armeekorps zu bringen, dem es früher angehörte.

Aus dem 7. Geschäftsbericht der **Niederlausitzer Eisenbahngesellschaft** für das Geschäftsjahr 1902/03 interessieren folgende Angaben: Es betragen der Betriebsergebnis 87679 Mk. 32 Pf. und der Reingewinn 16146 Mk. 58 Pf. Da von dem verbleibenden Reingewinn pro 1902/03 auf die garantierten Stammaktien eine Dividende nicht zur Verteilung kommen kann, müssen die Kreise Ludau, Schweinitz und Lübben mit der vollen Höhe ihrer Garantie in Anspruch genommen werden, also 3 1/2 % auf 6481 000 Mark = 226 825 Mark.

**Seyda.** 13. Sept. Einzig dastehen dürfte wohl der Fall, daß ein Arbeiter 77 Jahre mit nur kurzer Unterbrechung auf ein und derselben Wirtschaft beschäftigt ist. Der Dorfmeister Gustav Schulze in nahen Mark Friedersdorf, ein 84 jähriger aber noch mütiger Greis, ist seit dem 7. Lebensjahre — also seit 1826 — auf diesem Vorwerk beschäftigt und hat dort alle guten und bösen Tage von Schäfersjungen bis zum Hofmeister durchgemacht. So manchen Besizer sah er kommen und gehen — er aber blieb. Heute noch verrichtet der alte Mann in seltener Treue seine Arbeiten, aber weder mit einer Anzeichen noch durch eine füngende Besorgung hat man feiner gedacht.

**Wittenberg.** 14. Sept. Als gestern abend drei Turner, die Herren Reiser, Kersten und Heine aus Seyda, ihr Nachquartier bei Verwandten in der Dresdener Straße aufsuchten, erlaubte sich P. einem ihm bekannten, vor der Haustür stehenden Mädchen gegenüber ein Scherzwort, das der Bräutigam, der angelicht in Dobbin beschäftigte Arbeiter Lorenz Zarnack als Beleidigung aufzufassen und deshalb auf P. einschloß. Die drei Turner wiesen den Angriff mit schlagenden Gründen zurück und gingen dann in ihr Quartier. Dort hinein folgte ihnen Zarnack und gab mit seinem Revolver zwei Schuß auf sie ab, wovon der eine Herrn Kersten am Kopf kreuzte, die zweite Kugel aber Herrn Heine in den Magen drang. Der so schwer Verwundete hat sich in ärztliche Behandlung begeben.

**Wittenberg.** (Ein glattes Geschäft.) Die hiesige Gesundheitskommission hat aus Anlaß des in dem Kaufe der Altstädterin Pfeiffer vorgekommenen Typhus-Todesfalls die Vernehmung der Pfeiffer'schen Kammerfrau, Borräte angeordnet, die auch unter polizeilicher Aufsicht am 27. August in Angriff genommen wurde. Man hatte angenommen, daß die Borräte etwa 300 Pfennig betragen, mit denen man in hiesigen Tagen fertig zu sein hoffte. Nun lautet das Autopsie aber schon 14 Tage, es sind 600 Pfennig Rummen verbraucht und noch immer sind die Borräte nicht erschöpft, für welche die Pfeifferin 3 Mark pro Pfennig erhält. So gründlich und so vortheilhaft hätte sie ihr Lager im ganzen Leben nicht geräumt bekommen. Der Stadt aber erwünscht aus dem einen Typhusfall eine verhältnismäßig enorme Rostenzahl, da sie nicht allein die Pumpen zu besetzen hat, sondern auch die zum Fortschaffen nötigen Führen, täglich 3—4 Arbeiter dazu, deren Destination und Wäber bezahlen, dazu auch noch die

finf erkrankt gewesenen Kinder der betreffenden Familie im hiesigen Krankenhaus verpflegen muß.

**Ein Eisenbahn-Unfall** ereignete sich Donnerstag Vormittag auf der Strecke Halle-Berlin bei Jüterbog. Vom Luruszug 23 (Nord-Süd-Expres), der um 5<sup>55</sup> Uhr vormittags von Leipzig abgeht und um 8,10 Uhr in Berlin eintrifft, sind, wie amtlich gemeldet wird, heute in der Nähe von Jüterbog 2 Wagen infolge Schienenbruchs entgleist. Menschen sind nicht verletzt worden; die Materialbeschädigung ist gering. Der Betrieb wird eingeleitet aufrecht erhalten. Die Eisenbahn-Verwaltung hofft, daß die Störung im Gleise Halle-Berlin in 6 Stunden behoben sein werde.

**Jüterbog.** 9. Sept. Heute 7 1/2 Uhr Abends verflüdete die Sturmglocke von St. Nikolai Feuer. Es brannte das hiesige Krankenhaus in der Schützenstraße. Sämtliche Kranken konnten geborgen werden; man brachte sie größtenteils im Johanner-Krankenhaus unter.

**Mühlberg a. Elbe.** 15. Sept. (Aam Fahrstuhl erdrückt.) Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in der Zuckerfabrik im benachbarten Brottem. Der Arbeiter Marx von hier half beim Reinigen des Fahrstuhls. Unerwartet sank der Apparat herunter und stürzte auf der Stelle den unter dem Fahrstuhl stehenden Arbeiter Marx. Dem Arbeiter Kohl aus Martinskirchen, der auch unter dem Fahrstuhl hand, gelang es, noch rechtzeitig beiseite zu springen. Der Verunglückte, der ein sehr fleißiger und nützlicher Mann war, hinterläßt Frau und 6 Kinder, von denen das älteste 14 Jahre alt ist.

**Hittersfeld.** In der Ermordung des Gemeindevorstandes Beutman in Hitzefeld wird mitgeteilt, daß vor einigen Tagen der Arbeiter Herwald aus dem anhaltischen Dorfe Staucha verhaftet und in das Gefängnis zu Dessau abgeliefert worden ist.

**In Naumburg, Weissenfels und Zeitz** sowie im **Menselwitzer Revier** entzündet eine Lohnbewegung der Bergarbeiter, die der von deutschen Bergarbeiterverband beauftragte sozialdemokratische Abgeordnete Que leistet. Erstrebt wird eine Verbesserung der Löhne und der Wetterverhältnisse in den Gruben.

Nach Unterschlagung von 40 000 Mk. und mit Hinterlassung großer Schulden hat sich, wie der *Wöf. Ztg.* aus Halle a. S. gemeldet wird, der Direktor von der Aktienfabrik in **Lungenfalta** geflüchtet.

**Salzwedel.** 10. Sept. (Entschädigungspflicht des Bürgermeisters.) Der frühere Bürgermeister von Salzwedel, Preis (jetzt in Weidobrod), hatte in amtlicher Eigenschaft den Kaufmann R. einen Wagen geschenkt und diesen, Wind und Wetter ausgesetzt, auf dem Ratshofe stehen lassen. Da der Wagen unbrauchbar geworden, klagte R. auf Entschädigung und ertritt in allen Instanzen ein obliegenendes Urteil. Jetzt hat Bürgermeister Preis die Entschädigung von 172 Mark zu gelohnt; nun muß er noch die von M. verursagten Kosten von 280 Mark einbringen und dann die ganzen Gerichtskosten beden, wobei die Gesamtkosten dieses Prozesses, die der Bürgermeister aus seiner Tasche zahlen muß, etwa 900—1000 Mark betragen werden.

**Böbeln.** 7. Sept. Der Deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft, die auch hier und in der Umgegend ihre den Petroleumhandel monopolisierenden Einrichtungen ge-

troffen hat, wird hier das Leben sauer gemacht. Erst hat der hiesige Stadtrat, nun mehr auch die Amtshauptmannschaft das Einfüllen von Petroleum aus Tankwagen auf den öffentlichen Straßen verboten. Hier ist auch das Nachfüllen der Lagergefäße mit Stämmen von der Straße aus verboten worden, sobald bereits einige Kaufleute sich wieder Fahpetroleum zugelegt haben.

**Schlei.** 10. Sept. Durch Zerbrechen des Geländers an der Wiesentalbrücke sind hier einige 20 Personen, meist Kinder, in die Wiesent gestürzt. Erheblich verletzt wurde eine 75 jähr. Frau, die einen Beinbruch und andere Verletzungen erlitten hat, leicht verletzt sind einige Kinder. Das Gelände ist infolge des Anbranges des Publikums, das dem Fischfang zusehen wollte, gebrochen.

**Infolge Eintragens von Kohlen-erdgas** erkrankt, dem *Bresl. Generalanzeiger* zufolge, auf dem Dominium Oberlauscha bei GutsMuth von neun jugendlichen polnischen Arbeitern sieben. Die beiden anderen, die noch Lebenszeichen von sich gaben, wurden in das *GutsMuth'schen* Krankenhaus gebracht.

In selbsterlöschlicher Absicht hat sich, der *Bl. Postz.* zufolge, eine in **Blankenburg a. H.** zu Besuch weilende Dame die Zunge mit einer Scheere abgehakt. Man fand die Dame blutüberströmt vor und holte sofort mehrere Ärzte zu Hilfe, die ihre Überführung ins Krankenhaus anordneten. Das Stück Zunge wurde am Boden gefunden.

Mit der elektrischen Leitung kam in **Osterode** am Harz ein Vorarbeiter in Verbindung; er wurde auf der Stelle getötet. Ein Kollege, der ebenfalls die Drähte berührte, wurde zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Zwei Arbeiter, die die beiden aufheben wollten, erlitten gleichfalls elektrische Schläge und wurden zu Boden geschleudert. Erst als man die elektrische Leitung abstellte, konnten die Verletzten aufgehoben und in ihre Wohnungen geschafft werden.

### Litterarisches.

Die berliner *„Volks-Zeitung“* veröffentlicht im letzten Quartal dieses Jahres einen großen Kriminalroman von M. E. Marzall, der in bezug auf originelle Erfindung, spannende Entwicklung und brillante Charakteristik den besten Werken der berühmten Bradon mindestens gleichsteht. Der Titel dieses neuen Werks „Der Menschenfreund“ deutet sich mit dem Benamen des Helden, der von der Ansicht ausgeht, daß der gute Zweck das verwerfliche Mittel heilige. Das von ihm für seine erlösende Mission begangene Verbrechen wird einem Unschuldigen zur Last gelegt. Der Kampf, den dieser um seine Ehre und sein Lebensglück führt, bildet den Inhalt des folgenden Romans.

**Annaburger Infanteries Sonntagsblatt** hat viele Erzählungen namhafter Autoren erworben, wir nennen nur „Ein glücklicher Mensch“ von Champol, dem „Haus Brieger und Sohne“ von Heinrich Köhler und „Der Einzieher“ von Friedrich Erdmann. Hieran schließen sich kleinere Arbeiten von Reinhold Ortman, Gust. Köffel, H. Lange und Wilmar. Das dies reich und geschmackvoll illustrierte Sonntagsblatt belebende Aufsätze in großer Zahl, sowie Rätsel, Rezerbibler, Schach, etc. und Mittheilungen enthält, dürfte in vielen Leserkreisen bekannt sein.

### Birchliche Nachrichten von Annaburg.

Am Sonntag, den 20. September.  
**Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Parsien:** Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

# Polnische Rundschau.

Unter Kaiser, dem der Jagdbauernfall in Mähara nach wiederholten eigenen Versicherungen eine ganz besondere Freude gewesen ist, tritt Freitag, vormittags 10 Uhr, zum Besuche seines hohen Verbündeten, des Königs Franz Joseph, in Wien ein. Am Sonntag, abends um 10 Uhr, erfolgt die Abreise des deutschen Kaisers vom Borsiger Bahnhof mit Hoffenbergs, der den Monarchen direkt nach Rominten zu mehrwöchigen Jagdaufenthalte führt. Ueber die dem kaiserlichen Besuche begelegte politische Bedeutung ist an dieser Stelle schon wiederholt die Rede gewesen. Man geht wohl mit der Annahme nicht fehl, daß die Handelsvertragsfrage den Hauptgegenstand der politischen Erörterungen bilden wird und zwar in dem Sinne, daß die Ergebnisse der langwierigen und mißvollen Beratungen über diese Frage die endgültige Zustimmung erteilt wird.

Ueber die neue Militärvorlage sind bereits eine Menge von Einzelheiten mitgeteilt worden, so daß darin die Erhöhung der Oberleutnantsgehälter, die Forderung für den Truppenübungsplatz in Neumünster, die Reform des Militärstrafgesetzes, eine Vermehrung der Jäger zu Pferde u. s. w. enthalten sei. Die „Post“ kann alle diese Angaben mit dem Bemerkten als ungenügend bezeichnen, daß die neue Militärvorlage noch keineswegs fertig sei und sich über ihren Inhalt daher auch noch nichts sagen lasse.

Die bekannte Meyer Wasserfrage wird von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Jaimes in der nächsten Tagung des Reichstags zum Gegenstand seiner Samstagsrede gemacht werden. Dr. Jaimes hält sich z. B. in Sorge auf, um die Wasserfrage zu klären. Eine Innereingabe an den Kaiser in der gleichen Angelegenheit ist im Gemeinderat von Metz genehmigt worden und wird bereits in einigen Tagen an den Monarchen abgehen.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Dresden hat Bebel die Führung. Seine Ausführungen finden fast stets einhellige Zustimmung. Und da fast manch einer im Stillen gedacht, der gegenwärtige Parteitag könnte schon die Enttarnung dieses hartnäckigen Bebel bringen. Dahn kommt es in absehbarer Zukunft überhaupt nicht. Die Sozialdemokratie spaltet sich nicht, dafür liegen einige Schwierigkeiten hinaus. Scharf zog Bebel gegen die Alademister her, die sich an die Partei herandrängen, eine Verewigung erhielten dafür die großen Massen, aus deren Reihe die Empörung und Enttarnung gegen die lumpige Bizepräsidentenfrage losgebrochen sei. Wenn die Führer der Partei bleiben wollten, müßten sie Diener der Masse bleiben. Auf dem Dresdener Parteitag ist auch wiederholt darauf hingewiesen worden, daß demnach der Tag zum 25. Male wiederholt, an dem das Sozialistengesetz erlassen sei. Anknüpfend und rühmender zugleich ist dieses Jubiläumsgedacht worden. Das Sozialistengesetz trat am 21. Oktober 1878 in Kraft, es war eine Folge der Altenteils Fabeln und Nöhlings; am 30. September 1889 ist die Dauer der Gültigkeit dieses Gesetzes ab-

ohne daß es gelungen war, seine Verlängerung durchzusetzen. Es behauptet die Sozialdemokratie, das Sozialistengesetz habe sich groß gemacht, je schärfer der Druck, desto größer sei die werdende Kraft der Partei. Die Vorbereitungen für die Bildung der altdeutschen Schlachtflotte begannen sofort nach der Auflösung der Hebewerksflotte. Die Wehrzahl der kleinen Kreuzer und die Schiffe der Mittelbootsklasse dampfen zur Inlandbesetzung nach der Nordsee nach Wilhelmshaven. Die Schiffe der Kaiser-Klasse und die großen Kreuzer bleiben in Kiel. Die Küstenschiffe gehen nach Danzig. Die Einzeilschiffe „Boden“ und „Württemberg“ stellen außer Dienst und werden im Oktober durch „Frisz“ und „Obin“ ersetzt.

Die kleine Insel Fernando Po, die an der westafrikanischen Küste gegenüber Kamerun gelegen ist, abgeben von wenigen hundert Europäern, von etwa 25 000 Eingeborenen bewohnt ist, befindet sich seit 1778 in spanischem Besitz. Kulturarbeit hat Spanien in seiner Insel Kolonien zu verrichten vermocht, auch Fernando Po weist seine Ausnahmepunkte auf. Neben England und Amerika hat auch Deutschland ein besonderes Interesse an der Insel infolgedessen, als die Deutschen Kamerun vorgelagert ist und als wir seit 1882 dort eine Kolonisation besitzen. Es ist aus diesem Grunde auch schon wiederholt die Rede von einer Erwerbung der Insel durch das deutsche Reich gewesen. Die Gründe haben sich als unbegründet erwiesen. Jetzt macht die kleine Insel in recht unangenehmer Weise von sich reden. Die Besatzung eines in dem südpazifischen Ozean (Golf eingetroffenen Dampfers herrieden, die Eingeborenen auf Fernando Po hätten einen deutschen Kaufmann getötet und angegriffen. Die spanische Besatzung von Porto habe die Eingeborenen geschäftig, 7 von ihnen getötet, 25 verwundet und 3 Dörfer niedergebrannt. Die Spanier hätten bei dem Zusammenstoß mit den kanibalen mehrere Verwundete gehabt. Da sich die deutsche Reichsregierung, vorausgesetzt daß die Gadiher Nachricht zutrifft, mit dieser Benennung zufrieden gestellt erklären wird, bleibt abzuwarten.

**Frankreich.**  
Der Führer der französischen Sozialdemokraten und Bizepräsident der Deputiertenkammer Jaures hat öffentlich die Erklärung abgegeben, es sei ein Krieg Frankreichs gegen Marokko beschlossene Sache. Die unauflösbaren Wirren in dem Sultanat bilden ansehnlich der unsäglichsten Spantens der Republik den ernstlichsten Anlaß, das Protektorat über das bisher unabhängige Marokko zu gewinnen. Die Scharmügel im südlichen Algerien und in Oran seien von französischen Offizieren selbst heraufbeschworen worden, um einen allgemeinen Krieg herbeizuführen. Jaures warnt vor einem verachtlichen Abenteuer aus entschuldigen.

Der Besuch des italienischen Königspaares in Paris wird, wie nunmehr endgültig feststeht, vom 14. bis zum 17. Oktober stattfinden. Das Königspaar wird im Ministerium des Auswärtigen absteigen. Der Besuch König Viktors Emanuels und der Königin Helene in London soll am 16. November erfolgen. Bemerkenswert ist, daß auch die Königin nach Paris geht, obwohl

die Verhältnisse einer Republik zur Aufnahme einer regierenden Fürstin wenig geeignet sind.  
In Ausland scheint man das Bedürfnis zu haben, sich über militärische Geheimnisse des „verbündeten“ Frankreich zu unterrichten. Nach halbamtlicher Meldung ist in Lorient eine Mission verhaftet worden, die der Spionage beschuldigt wird. In Paris ist man davon selbstverständlich völlig unberührt und übergeht die Sache möglichst mit Still-schweigen. Die Geheimnisse werden bedauert, daß die Spionin keine Deutsche, Italienerin oder Oesterreicherin ist. Dann ließe sich doch wenigstens Kapital aus der Angelegenheit schlagen! So aber ist nichts zu machen oder es müßte sich denn nachweisen lassen, daß die Verhaftete im Golde des Dreiebundes gestanden hat. Vielleicht geben einige spitzfindige Leute an der Seine sich die Mühe.

**England.**  
Ueber die wichtige Sitzung des Ministerrats in London beobachtet die englische Regierung das strengste Stillschweigen; dessen ungeachtet haben die Blätter angedeutet in Erfahrung gebracht, daß die Kabinettsmitglieder trotz mehrstündiger Beratung zu keinem Ergebnis gelangt seien und also daher eine neue Ministerratsitzung anberaumt werden mußte, die nun die Entscheidung über die Chamberlainschen Postämter herbeiführen soll. Gut fand die Ausfichten des Kolonialministers ausgesprochen nicht, auch hat seine Populärkeit einen Krach erlitten. Er der Verwundung wurde bei seiner Ankunft vor dem Regierungsgedäude von der dort herrschenden Menge angegriffen.  
Wie der Regierung nachteilige Blätter wieder wollen, wurde die Entscheidung über die Zollfrage vor den Neuwahlen überhaupt nicht getroffen werden. Während der Dauer der gegenwärtigen Parlamentssession würden sich die Mitglieder des Kabinetts vielmehr die Erörterung der Unterjudungsangelegenheiten beschränken. Der Vorkrieg, Vorkriegstarife innerhalb des britischen Reiches einzuführen, soll auf unbestimmte Zeit verschoben werden und keinen Bestandteil der Gesamt-politik bilden. Andererseits sei die Regierung bereit, das Wiedererwerbungsrecht zu beanspruchen gegenüber denjenigen fremden Mächten, deren Zolltarife ausdrücklich darauf gerichtet seien, den englischen Handel zu vernichten oder zu beeinträchtigen. Das Letztere ist natürlich auf Deutschland gemünzt.

Die englisch-amerikanischen Beziehungen haben sich infolge der Besitzergreifung einiger Inseln bei Nordborneo, auf die England Ansprüche geltend macht, durch die Vereinigten Staaten neuerdings unfreundlich gestaltet. England verzichtete auf die Entsendung eines Geschwaders nach einem nord-amerikanischen Hafen, die als Erwiderung des amerikanischen Flottenbesuches in Wilmington gleichfalls deutliche Vernehmung gegen England gelegentlich einer vorläufigen Veranstaltung zu Tage treten. Daß die Differenz ernsterer Natur ist, geht aus dem arbeitsreichen Eifer hervor, mit dem John Bull die amerikanischen Flottenrüstungen verfolgt. Das Marinedepartement der Vereinigten

Staaten wird von dem im November zusammenzutretenden Kongress die Bewilligung von 400 Millionen Mark zum Bau neuer Kriegsschiffe fordern.

**Marokko.**  
Aus Marokko sind Nachrichten in Madrid eingetroffen, die für den Sultan Abdul Aziz recht ungünstig lauten. Danach soll eine marokkanische Truppenabteilung von 600 Mann, die unter dem Befehle Benjurris stand, von Leuten des Tronpräsidenten Ben Sa-mara vollständig aufgerieben und auch der Sultan selbst beinahe in die Hand seiner Feinde gefallen sein.

**Japan.**  
In der Manchurienangelegenheit steht England sein Intrigenpiel fort, indem es mit allen Kräften darauf hinarbeitet, Japan in einen Konflikt mit Russland zu stürzen. Infast sehen ebenso mutigen wie schwachen Verbündeten über den Ernst der Situation aufzufahren und zur Besonnenheit anrufen, hebt und wußt England in Tokio und Peking, um in Japan eine allgemeine Bewegung gegen Ausland in Fluß zu bringen. Wie die Londoner „Times“ neuerdings melden, stellte eine Abordnung japanischer Politiker dem Ministerratspräsidenten in Tokio vor, daß die Nämung der Manchurien betreffenden Vorschläge Russlands eine Verletzung für Japan bedeutete, da direkte Verhandlungen zwischen Tokio und Petersburg imgehören. Das müßte die Zustimmung Chinas zu den russischen Bedingungen als eine Inkonsequenz gegen Japan aufgeföhrt werden. Der Minister soll darauf geantwortet haben, die Regierung werde keinen Schritt tun, der die nationale Würde und das Ansehen des Staates schädige. Was will Japan gegen Ausland! Merkt es denn noch gar nicht, wie vorsichtig sich England fern vom Schiffe hält!

**Aus Kamerun.**  
berichtet Oberleutnant Hirtler über die Züchtigung der unbotmäßigen Bametta. Mit drei europäischen Unteroffizieren, 63 Soldaten und einer Geisteskranken marschierte er gegen die Eingeborenen. Die Kanone leistete vorzügliche Dienste. Die Bametta zogen sich aber in die Bergschluchten zurück und rollten Felsblöcke die Abhänge herab. Ohne weiterande Gewehr wäre ein Vertreiben mit schweren Verlusten verbunden gewesen. In 1460 Meter Höhe wurde das Lager überschritten und das starbesezte Tafe erklümt. Dann ging es weiter nach Banjo, das in einem von drei Seiten durch Gebirge eingeschlossenen tiefen Tale liegt. Überall Geschrei empfang die Erprobung, überall ertönten Kriegstrommeln. Die Eingeborenen steckten in Geshäften und in Schluchten und Buschstreifen, wo sie nur durch die Gabel entbot wurden. Wie zahlreich Banjo befestigt war, beweisen die Scharen Eingeborener, welche durch das Geschüßfeuer aus ihren Verstecken vertrieben wurden und nun den nächst gelegenen Bergen zu schlochten. Die Einnahme von Banjo machte auf die Säupflinge den erhofften Eindruck; sie fielen um Frieden und unterwarfen sich. Die Verluste auf deutscher Seite waren nicht bedeutend. — Der Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer hat eine Dienststelle in das Tschadgebiet angetreten.

## Der neue Kurs.

83 Roman von Wilhelm Fischer.

Frau Helene trat wieder in das Zimmer, sie hatte den Brief an die Gräfin fertig und las denselben den beiden Herren vor.  
„Gut, sehr gut“, rief ihr Gemahl wiederholt befriedigt.  
„Der Graf wird auf diesen Fehler anweisen müssen, denn eine Ablehnung ist auf diese Einladung unzulässig. Auf die Gefahr hin, in Wiesbaden etwas zu kennenzulernen, sage ich noch hinzu, dein Gesundheitszustand mache den Besuch dringend nötig.“  
„Das ist wohl des Guten zu viel“, meinte der Doktor.  
„Gut wird in diesem Falle schwerlich allein zurückbleiben“, war Frau Mathilde ein, der es doch leid that, den Grafen zu erwidern.  
„Dein Koffer, dann habe ich ihn in der Kasse und er muß nachgeben, oder ich will der größte Stümper sein, den die allgütige Sonne beschleht“, bejargte der Prinz auf seiner Meinung, eilte an seinen Sekretär und ließ den Nachschub, der selbstverständlich die von Frau Mathilde prophezierte Wirkung hatte.  
Graf Beeren entschloß sich auf das dringende Schreiben seiner Tochter und durch den Nachschub beunruhigt, sofort, die Gräfin und die Komtesse nach der Residenz zu begleiten. An den Minister und an eine mögliche Begegnung mit demselben dachte er im Augenblick der Neze nicht; auch schmeichelte es seinem Stolz, zum ersten Mal in seiner Eigenschaft als Schwiegervater des Prinzen Karl in der Hofgesellschaft zu erscheinen und als solcher dem Grafen Gleichen zu begegnen, dem er seine zweideutige Haltung noch nicht vergessen hatte. Mit nicht geringer Beugung registrierte er die Thatsache, daß es dem einzigen Minister Garton vollständig gelungen war, den verhängnisvollen Einfluß Gleichen's zu brechen. In

Willkürlichkeit war Hartung die Seele des Ministeriums und als solcher errang er einen parlamentarischen Sieg nach dem anderen.  
Die Frau Großherzogin war gerade bei den prinzipialen Herrschaften zu Besuch, als der Wagen der Gräfin Gleichen'sen Familie vor dem Palais vorfuhr.  
„Wir erhalten Besuch, gnädigste Mama“, wandte sich der Prinz an seine erlauchte Mutter. „Es ist die Familie des Grafen Beeren. Wenn es Sie nicht stört, empfangen sie.“  
„Aber bitte, mein Sohn; ich werde doch Deine neuen Verwandten begrüßen und als Bekannte in der Residenz willkommen heißen“, entgegnete die Fürstin lebenswürdig.  
„Bitte, Mathilde, empfangen Sie Ihre Verwandten.“  
Frau Mathilde eilte mit einer tiefen Verbeugung hinunter und begrüßte ihren Besuch. Die gegenseitige Freude war um so herzlicher, als Frau Mathilde strahlend gesund auslief; auf die Frage nach ihrem Befinden entgegnete sie, ihr Wohlsein sei nur ganz vorübergehend gemindert und habe ihren Gemahl mehr beunruhigt, als notwendig gewesen wäre.  
„Nun, ein Zeichen seiner Liebe und Sorgfalt für Dich“, meinte der Graf anerkennend. Die gräflichen Herrschaften wurden von der Großherzogin auf die Gräflichen Herrschaften zu dem Grafen geleitet die hohe Frau:  
„Ich werde Sie bei seiner Königl. Hoheit anmelden, Herr Graf.“  
Graf Beeren verbeugte sich tief vor der hohen Frau, die dann die Gräfin und die Komtesse in ein Gespräch zog. Als sich die Großherzogin verabschiedete, sagte sie zu dem Prinzen, der ihr das Geleit bis zur Coupagge gab:  
„Mit gefühlvoller Komtesse nicht; das arme Ding sieht sehr lebend und abgemüht aus.“  
Der Prinz erwiderte diese feinen Plan nur günstige Belegenheit, seine erkrankte Mutter von dem Seelenleid und dem Wiederantritt der Komtesse und die Urfad an ihres Kammerers, dem Pfost der Mäler und der Verbindung des Grafen Aufschlus zu geben.  
„Das muß ich doch meinem Mann erzählen“, meinte

die Großherzogin lebhaft interessiert. „Wieviel ist es jetzt, dem Grafen in der Residenz zu zeigen, daß er pater peccaviagt und den Herzenswunsch Deines Proteges kennt.“  
„Ich wäre Ihnen dafür dankbar, Mama; nur Papa kann hier den Dous ex machina spielen.“  
„Das wird er, verlaßte Dich darauf.“  
Die Großherzogin reichte ihrem Sohne zum Abschied die Hand und fuhr in ihrem Trab davon; der Prinz lehnte vergnügt lächelnd in das Palais zurück.  
17.  
Prinz Karl instruierte am andern Morgen die Damen; während er mit dem Grafen zur Audienz fuhr, sollten die Damen in der Hartung'schen Villa einen Besuch abstatten und ihn dort erwarten. Dann fuhr er mit dem Grafen zur Audienz.  
Der Großherzog begrüßte den Prinzen und den Grafen äußerst lebenswürdig und gut gelaunt; dem Grafen reichte er als neuen Verwandten wiederholt die Hand. Vom Politik hat in der ganzen Unterhaltung kein Wort; der Großherzog erkrankte nicht, wie es dem Grafen in Wiesbaden gefiel und freute sich aber sehr geordnet Ansehen.  
„Die Großherzogin hat mir allerdings erzählt, daß das Alina in Wiesbaden der Komtesse minder gut bekommen sei“, die Kleine, deren lebhaftes Temperament um so oft erbeutet hat, ist ernst geworden und lachte sehr sehr abgemüht aus: „figte der Fürst, den Grafen während ins Auge fallen, hinzu und gab dem Prinzen einen Wink.“  
Der Graf geriet in die tödlichste Verlegenheit.  
„Das hat seine Gründe, Papa“, meinte der Prinz, der dem Großherzog verstanden hatte, unarmberzig die bittenden Blicke des Grafen ignorierend. „Die Komtesse lebt einen der herorragendsten Männer dieses Landes, den ich mit Stolz meine Freundin hätte müßte. Graf Beeren aber ist gegen diese Verbindung, weil der Erlorene der Komtesse bürgerlichen Standes ist.“



## Anzeigen.

**Eine Oberwohnung**  
(Stube, Kammer und Küche) zu vermieten und 1. Jan. u. 30. zu beziehen bei  
**W. Gschlendorf.**

**Pferde-Decken**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Jollinhalts-Erklärungen**  
**Nachlaß-Verzeichnisse**  
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

**Schwämme**  
für Steingutdreher  
neu empfindlich und empfiehlt dieselben in bester Qualität billigt die  
**Drogerie + Annaburg**  
D. Schwarze.

**Achtung!**  
Zur Fleischhemmung.  
Schnelle Schweinefleisch erzielt man durch Apotheker D. Königs  
**Schweine-Mast- und Nährpulver.**  
Allein zu haben bei  
Apotheker Krieger, Annaburg.

**Sammwat,**  
bestes Lederferndermittlungsmittel für Schuhwaren  
empfiehlt  
**Wilh. Freidank.**

**Schürzen**  
für Frauen und Kinder in aller Größen und Breislagen  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Prelegekrönt. Phönix-Pomade**  
mit 4. stattige reiche, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung o. wahren u. starken Haars u. Bartwuchses. — Schön geruchl. — Flasche 1 u. 2 Mk.  
**Gebr. Hoppe**  
Parfümerie-Fabrik, Berlin S.O.

Zu haben bei Herrn. Reich, Friseur.  
• **Alles Zerbrochene** •  
kittet dauerhaft auf's bewährtest gelest, geschützt.  
**Universalkitt.**  
Echt à Glas 30 Pfg. bei  
Ph. Krieger, Apotheker.

**Medizinische Toiletten-Haushalt-Seifen**

• **Putz-Seife** •  
à Stück 10 Pfg.,  
Putzpomade, Putzpulver,  
empfiehlt die  
**Drogerie + Annaburg**  
(D. Schwarze.)

**Jagdwesten, blaue Jacken und Unterhosen**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Dalma**  
Töter sicher alle Insekten sammt Brut. Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen usw. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleinig Fabrikant: E. Lahr in Würzburg. In Annaburg zu haben in der Apotheke.

## Einer bewegten Zeit

gehen wir in unserem politischen Leben zweifellos entgegen. — Ein stets treues Spiegelbild dessen findet man in dem täglich 2mal als Morgen- und Abendblatt erscheinenden, aber ganz Deutschland und auch im Auslande verbreiteten

## Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

nebst seinen 6 wertvollen Beiläufen, welche kostenfrei jeder Abonnent erhält:  
Jeden Montag .. **Beitrag** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift.  
Jeden Mittwoch .. **Technische Rundschau** illustrierte polytechnische Fachzeitschrift.  
Jeden Donnerstag .. **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik.  
Jeden Freitag .. **ULK** farbig illustriertes satirisch-politisches Wochblatt.  
Jeden Sonnabend .. **Gaus Hof Garten** illustrierte Wochen-schrift für Garten und Hauswirtschaft.  
Jeden Sonntag .. **Der Weltspiegel** illust. Halbwochenchronik.

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonders sorgsamsten **Parlamentsausgabe**, die, noch mit den Nachrichten versehen, am Morgen des nachfolgenden Tages den Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ zugeht.

Im Feuilleton erscheint u. a. der spannende, interessante Roman: „Jenseits von Glück und Unglück“ von Marie Stahl.

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 5 Mk. 75 Pfg. für das Quartal (1 Mk. 92 Pfg. für den Monat), im Verhältnis zu dem überaus reichen Inhalt des Blattes und der obengenannten gegebenen 6 Wochenschriften ein sehr mäßiger Betrag. Gegenwärtig

ca. 81000 Abonnenten. —  
Annoncen Acts von großer Wirkung.

**Feinstes Thüringer Musgewürz,**  
à Packet 10 Pfg., empfiehlt die  
**Drogerie + Annaburg**  
D. Schwarze

**Erzgebirgischer Kräuter-Cognac**  
von Gebrüder Bretschneider  
Niederrieschena i. Sa.,  
hergestellt aus feinen aromatischen Kräutern- und Wurzelstücken, ohne Zunderzusatz, ist ein ganz vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen

• **Magenleiden,** •  
• **Verdauungsbeschwerden,** •  
• **Appetitlosigkeit, Kolikausfällen,** •  
• **Influenza, Tuberkulose etc.** •  
Von vielen Aerzten empfohlen.  
Preis pro 1/2 Flasche Mk. 3.—  
In Originalfärbung zu haben in der  
**Apotheke Annaburg.**

**Rechnungs-Formulare**  
hält vorrätig die Buchdruckerei.

Wer eine große und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung lesen will, abonnire auf die in  
**Halle a. S.**  
täglich 2mal erscheinende  
**Saale-Zeitung**  
nebst den Beiläufen  
**Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter für's Haus, Verloofungslifte.**

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt einschließlich der 3 Beiläufe die Post 3 Mark 25 Pfg. Die „Saale-Zeitung“ wohnt politisch eine von Parteien unabhängige liberale Haltung. Die politischen Informationen der „Saale-Zeitung“ zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche Leitartikel, welche alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert. Sie bringt die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern. Geringe Gergalt und dem Handelspreise gemäht; verleihe nicht getrennt unparteiischen Bericht über die wichtigsten Vorkommnisse auf dem Gebiete des industriellen und gewerblichen Lebens und bringt allabendlich bereits die telephonisch übermittelten Berichte der Berliner Börse vom selben Tage. — Aus der Provinz wird alles Wissenswerthe von zahlreichen Korrespondenten mitgeteilt. — Das Unterhaltungsblatt zeichnet sich durch die sorgfältige Auswahl spannender Romane und feinerer Novellen aus bewährten Federn aus und bietet außerdem in seiner „Bunten Zeitung“ eine Fülle belehrenden und humoristischen Vortragsstoffes. Die „Blätter für's Haus“ tragen durch gemeinsame und zahlreiche Bände und Rezepte den Hausfrauen des Gesundheits Rechnung und enthalten außerdem die beliebte „Stadt- und Märtszeitung.“ Die „Saale-Zeitung“ ist eins der verbreitetsten Anzeigenblätter der Provinz Sachsen, Anhalts und der Thüringischen Staaten; sie hat ihre Abonnenten namentlich in den Kreisen des bürgerlichen und bauerl. kaufmännischen Publikums in Stadt und Land und hat sich insbesondere seit Jahren als ein sehr wirksames Publikationsorgan bewährt.

**Wollene Kopftücher, seidene Herrenhalstücher**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Billigste und reellste Bezugsquelle für Neue Gänsefedern,**  
wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen per Pfd. 1,40 Mk., nur kleine sortierte mit allen Daunen per Pfd. 1,75 Mk., gut gereinigt mit allen Daunen per Pfd. 2,75 Mk., besser gereinigt mit allen Daunen, sehr art, per Pfd. 3 Mk., verendet geg. Nachn. Nehme, was nicht gefällt, zurück.  
**Ernst Gielisch, Gänsemaafanstalt Neu-Trebbin (Oderbruch).**

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
**M. Hoed, Leipzig, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

**Damengewürfel**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Musgewürz,**  
täglich frisch bereitet, empfiehlt die  
**Apotheke Annaburg.**

**Notenpapier**  
empfiehlt die Buchdruckerei.

## Folks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.  
Chef-Redakteur: Karl Volkstath.  
Erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.  
Abonnementspreis 4 A 50 § pro Quartal.  
Gratis-Beigabe: Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf Esch.  
Interessante Leitartikel. —  
Moderne Weltanschauung.  
Schnelle und zuverlässige Versicherhaltung über alles Wissenswerthe. Unabhängiger und ausführlicher Handelssteil.  
Theater, Anst. Kunst, Wissenschaft, Technik.  
Spannende Romane und Novellen beliebter Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Ein-sendung der Abonnements-Duittung — die Zeitung schon von jetzt ab bis Ende September täglich unter Kreuzband unentgeltlich.  
— Probe-Nummern unentgeltlich. —  
Expedition der „Folks-Zeitung“, Berlin W.,  
Ligowstraße 105. — Fernsprecher: IV, 28.

**Herren-Normal-Hemden**  
empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Bleiweiss in Pulverform, Bleimennige la., Chromgelb, Gel-Grün**  
empfiehlt die  
**Drogerie + Annaburg**  
O. Schwarze.

**Wechsel- u. Quittungs-Formulare**  
hält stets vorrätig  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei**

**Männer-Turn-Verein**  
Annaburg.

**Sonntag, den 20. d. M.,**  
nachmittags 4 Uhr  
im Garten des „Schwarzen Adler“  
**Konzert und Abturnen.**  
Von abends 8 Uhr ab daselbst  
**Ball (Rekruten-Abchieds-Kränzen).**  
Gäste sind willkommen!  
Der Vorstand.

**Acker's Neue Welt.**  
Sonntag vormittag  
**ff. Speckkuchen,**  
• **ladie frischer Butich** •  
• **diverser Biere.** •  
Es ladet ergebnis ein  
**Aug. Acker.**

**Colonie Naundorf.**  
Sonntag den 20. d. M.,  
ladet zur  
**Tanzmusik,**  
freundl. ein  
**A. Dalchow.**  
Anfang 4 Uhr.

**Sonntag, den 20. September**  
findet das  
**Synodal-Gustav-Adolf-Fest in Pretzin**  
statt. Festpredigt 1/10 Uhr:  
Sup. Rosenthal-Duerfurt: A a d-  
feier 4 Uhr auf dem Weinberg  
mit Ansprachen des Festpredigers,  
Pastor Frederik-Beihau u. a.  
J. A.: Baumann.

## Folks-Zeitung.

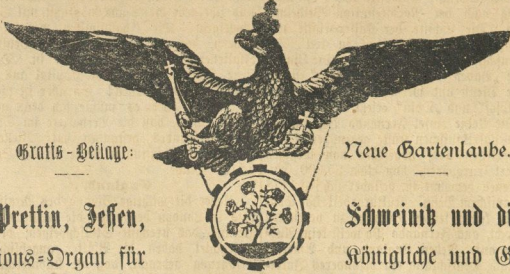
Organ für Jedermann aus dem Volke.  
Chef-Redakteur: Karl Volkstath.  
Erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.  
Abonnementspreis 4 A 50 § pro Quartal.  
Gratis-Beigabe: Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf Esch.  
Interessante Leitartikel. —  
Moderne Weltanschauung.  
Schnelle und zuverlässige Versicherhaltung über alles Wissenswerthe. Unabhängiger und ausführlicher Handelssteil.  
Theater, Anst. Kunst, Wissenschaft, Technik.  
Spannende Romane und Novellen beliebter Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Ein-sendung der Abonnements-Duittung — die Zeitung schon von jetzt ab bis Ende September täglich unter Kreuzband unentgeltlich.  
— Probe-Nummern unentgeltlich. —  
Expedition der „Folks-Zeitung“, Berlin W.,  
Ligowstraße 105. — Fernsprecher: IV, 28.

**Visitenkarten**  
fertigst sauber und schnell  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

**Brenn-Spiritus**  
Marke „Herold“  
ca. 90 Vol. % Original-Literflache 25 Pfg., ca. 95 Vol. % Original-Literflache 30 Pfg. (einf. Flasche)  
empfiehlt die  
**Drogerie + Annaburg**  
D. Schwarze.  
Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg

# Annaburger Zeitung.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.  
Königliche und Gemeinde-Verhöre.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Belegpreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinplastige Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Nekamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

No. 110.

Sonnabend, den 19. September 1903.

VII. Jahrg.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Wahlperiode der Schulvorstandsmitglieder des Fleischermeister **Geinze** und Schuhmachermeister **Grune** läuft am 1. Oktober d. J. ab. Für die Schulvorstandsmitglieder **Bäckermeister Friedrich Niehoff** und **Mühlenbesitzer Klanschke** sind Ersatzwahlen auf 3 Jahre vorzunehmen.

Ich beantrage die Wahl auf  
**Mittwoch den 23. d. Mts.**  
**Abends 8 Uhr**

im Gasthof zum „Siegestrang“ an und werden die Hausväter der hiesigen Schulgemeinde mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, daß die Nichterfahrenen sich den gefassten Beschlüssen zu fügen haben.

Annaburg, den 18. September 1903.

Der Vorsitzende des Schulvorstandes,  
Heinrichstein.

## Lokales und Provinzielles.

### Geschichte Reichsassenfischeine.

In den Bestimmungen für den Umtausch der Reichsassenfischeine und wieder zusammengefallener Reichsassenfischeine ist eine Aenderung eingetreten. In Zukunft werden nur solche Scheine bei den öffentlichen Kasien eingelöst, in denen sich ein solches gefälltes Stück befindet, das mehr als die Hälfte des Scheines umgibt zeigt. Ein Kassenschein z. B., der durch seine gewöhnlichen Knickfäden in vier gleiche große Teile „zerfällt“, wird fortan nicht mehr umgetauscht, sondern nur noch bei der Reichskassenverwaltung in Berlin eingelöst. Es ist daher die größte Vorsicht bei der Umtauschung gefällter Reichsassenfischeine zu haben.

Nach einem Urteil des Reichsgerichts ist der Radfahrer berechtigt, ihm nachfolgende Hunde, die seine Fahrt gefährden, niederzuschleichen. Hundebesitzer werden daher gut tun, ihre Hunde den Radlern fern zu halten.

Aus der neuesten amtlichen Nachweisung über die Preise der wichtigsten Lebens- und Futtermittel in Preußen ergibt sich eine weitere

nehmen nach in Weimar in Garnison kommen. 2 Eskadrons in Wülhausen in Thüringen. Als Ersatz ist beabsichtigt, das Magdeburgerische Dragoner-Regiment Nr. 6, das gegenwärtig in Döberitz (Vothingen) in Garnison liegt, nach Torgau zu verlegen, und so wieder in den Korpsbereich des 4. Armee-Korps zu bringen, dem es früher angehörte.

Aus dem 7. Geschäftsbericht der **Niederlauscher Eisenbahngesellschaft** für das Geschäftsjahr 1902/03 interessieren folgende Angaben: Es betragen der Betriebsüberschuss 87679 M. 32 Pf. und der Reingewinn 16146 M. 58 Pf. Da von dem verfügbaren Reingewinn pro 1902/03 auf die garantierten Stammaktien eine Dividende nicht zur Verteilung kommen kann, müssen die Kreise Lützen, Schweinitz und Köthen mit der vollen Höhe ihrer Garantie in Anspruch genommen werden, also 3 1/2 % auf 6481 000 Mark = 226 825 Mark.

**Seyda**, 13. Sept. Einig dastehen dürfte wohl der Fall, daß ein Arbeiter 77 Jahre mit nur kurzer Unterbrechung auf ein und derselben Wirtschaft beschäftigt ist. Der Hofmeister **Gustav Schulz** im nahe Mark Friedebors, ein 84-jähriger aber noch rüstiger Greis, ist seit dem 7. Lebensjahre — also seit 1826 — auf diesem Vorwerk beschäftigt und hat dort alle guten und bösen Tage von Schäferjungen bis zum Hofmeister durchgemacht. So manden Heißer sah er kommen und gehen — er aber Heißer, heute noch vorrecht der alte Mann in festerer Treue seine Arbeiten, aber weder mit einer Auszeichnung noch durch eine klingende Belohnung hat man seiner gedacht.

**Wittenberg**, 14. Sept. Als gestern abend drei Turner, die Herren **Reiser**, **Steffen** und **Geinze** aus Seyda, ihr Nachtquartier bei Verwandten in der Dresdener Straße aufsuchten, erlaubte sich P. einem ihm bekannten, vor der Haustür stehenden Mädchen gegenüber ein Scherzwort, das der Bräutigam, der angeblich in Dobbin beschäftigte Arbeiter **Lorenz Jarnaczek** als Beleidigung aufwies und deshalb auf P. einschloß. Die drei Turner wiesen den Angreifer mit schlagenden Gründen zurück und gingen dann in ihr Quartier. Dort hinein folgte ihnen Jarnaczek und gab mit seinem Revolver zwei Schüsse auf sie ab, wovon der eine Herrn **Reiser** am Kopf freiste, die zweite Kugel aber Herrn **Geinze** in den Magen drang. Der so schwer Verwundete hat sich in ärztliche Behandlung gegeben.

**Wittenberg**. (Ein glattes Geschäft.) Die hiesige Gesundheitskommission hat aus Anlaß des in dem Hause der Altgärtlerin **Pfeiffer** vorgekommenen Typhus-Todesfalls die Vernehmung der Pfeiffer'schen Lumpenw. Vorrate angeordnet, die auch unter polizeilicher Aufsicht am 27. August in Angriff genommen wurde. Man hatte angenommen, daß die Vorräte etwa 300 Zentner betragen, mit denen man in diesen Tagen fertig zu sein hoffte. Nun dauert das Autodafé aber schon 14 Tage, es sind 600 Zentner Lumpen verbrannt und noch immer sind die Vorräte nicht erschöpft, für welche die Pfeifferin 3 Mark pro Zentner erhält. So gründlich und so vortheilhaft hätte sie ihr Lager im ganzen Leben nicht geräumt bekommen. Der Stadt aber erwidert aus dem einen Typhusfall eine verhältnismäßig enorme Kostenlast, da sie nicht allein die Lumpen zu bezahlen hat, sondern auch die zum Fortschaffen nötigen Fuhrten, täglich 3—4 Arbeiter dazu, deren Desinfektion und Wäber bezahlen, dazu auch noch die

fünt erkrankt gewesenen Kinder der betreffenden Familie im hiesigen Krankenhaus verpflegen muß.

**Ein Eisenbahn-Unfall** ereignete sich Donnerstag Vormittag auf der Straße Halle-Berlin bei Jüterbog. Vom Kursus 23 (Nord-Süd-Expres), der um 5,25 Uhr vormittags von Leipzig abgeht und um 8,10 Uhr in Berlin eintrifft, sind, wie amtlich gemeldet wird, heute in der Nähe von Jüterbog 2 Wagen infolge Schienenbruchs entgleist. Menschen sind nicht verletzt worden; die Materialbeschädigung ist gering. Der Betrieb wird eingeleitet aufrecht erhalten. Die Eisenbahn-Verwaltung hofft, daß die Störung im Gleise Halle-Berlin in 6 Stunden behoben sein werde.

**Jüterbog**, 9. Sept. Heute 7 1/2 Uhr Abends verbrannte die Sturmglocke von St. Nikolai Feuer. Es brannte das hiesige Krankenhaus in der Schützenstraße. Sämtliche Kranken konnten geborgen werden; man brachte sie größtenteils im Johanniter-Krankenhaus unter.

**Mühlberg**, a. Elbe, 15. Sept. (Von Fahrstuhl erdrückt.) Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in der Zuckerfabrik im benachbarten Brotteum. Der Arbeiter **Marx** von hier half beim Reinigen des Fahrstuhls. Unerwartet sauste der Apparat herunter und tötelte auf der Stelle den unter dem Fahrstuhl stehenden Arbeiter **Marx**. Dem Arbeiter **Rohlf** aus Martinikirchen, der auch unter dem Fahrstuhl stand, gelang es, noch rechtzeitig beiseite zu springen. Der Verunglückte, der ein sehr fleißiger und nützlichem Mann war, hinterläßt Frau und 6 Kinder, von denen das älteste 14 Jahre alt ist.

**Bitterfeld**. In der Ermordung des Gemeindevorrichters **Beutmann** in Jüdischewitz wird mitgeteilt, daß vor einigen Tagen der Arbeiter **Herwald** aus dem anhaltischen Dorfe **Forst** verhaftet und in das Gefängnis zu Dessau abgeführt worden ist.

In **Annaburg**, **Weißensfels** und **Zeit** sowie im **Menschwiler Revier** entstand eine Kohlenregung der Bergarbeiter, die der vom deutschen Bergarbeiterverband beantragte sozialdemokratische Abgeordnete **Beutner** leitet. Erstrebt wird eine Verbesserung der Löhne und der Wetterverhältnisse in den Gruben.

— In **Langensalza** von 40 000 M. und mit Hinterlassung großer Schulden hat sich, wie der „Post. Jta.“ aus Halle a. S. gemeldet wird, der Direktor der Aktienzuckerfabrik in **Langensalza** gestürzt.

**Salsedel**, 10. Sept. (Entschädigungs-pflicht des Bürgermeisters.) Der frühere Bürgermeister von Salsedel, **Kreß** (jetzt in Bleicherode), hatte in amtlicher Eigenschaft dem Kaufmann **W.** einen Wagen gepfändelt und diesen, **W.** einen Wagen ausgehandelt und diesen, **W.** einen Wagen ausgehandelt, was dem Nachhinein bekannt wurde. Da der Wagen unbrauchbar geworden, klagte **W.** auf Entschädigung und ergriff in allen Instanzen ein obliegenendes Urteil. Jetzt hat Bürgermeister **Kreß** die Entschädigung von 172 Mark zu zahlen; nun muß er noch die von **W.** verausgabten Rollen von 280 Mark einbringen und dann die ganzen Gerichtskosten besetzen, wobei die Gesamtkosten dieses Prozesses, die der Bürgermeister aus seiner Tasche zahlen muß, etwa 900—1000 Mark betragen werden.

**Höbelen**, 7. Sept. Der Deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft, die auch hier und in der Umgegend ihre den Petroleumhandel monopolisierenden Einrichtungen ge-

troffen hat, wird hier das Leben sauer gemacht. Erst hat der hiesige Stadtrat, nun mehr auch die Amtshauptmannschaft das Auffüllen von Petroleum aus Tankwagen auf den öffentlichen Straßen verboten. Hier ist auch das Nachfüllen der Lagergefäße mit Kamen von der Straße aus verboten worden, sobald bereits einige Kautlecke sich wieder Zusetzen zu neigen haben.

**Schleiz**, 10. Sept. Durch Verbrechen des Geländers an der Bismarckstraße sind hier einige 20 Personen, meist Kinder, in die Bienen getreten. Erheblich verletzt wurde eine 75-jährige Frau, die einen Weindruck und andere Verletzungen erlitten hat, leicht verletzt sind einige Kinder. Das Gelände ist infolge des Anbranges des Publikums, das dem Fischfang zusehen wollte, gebrochen.

**Infolge Einatmens von Kohlenoxydgas** erkrankten, dem „Presl. Generalanzeiger“ zufolge, auf dem Dominium Ober-Schleiz bei Gubrau von neun jugendlichen polnischen Arbeitern sieben. Die beiden anderen, die noch Lebenszeichen von sich gaben, wurden in das Gubrauer Krankenhaus gebracht.

— In selbsterblicher Absicht hat sich, der „Bl. Garzig.“ zufolge, eine in **Blankenburg a. H.** zu Besuch wohnende Dame die Jung mit einer Schere abgehängt. Man fand die Dame blutüberströmt vor und holte sofort mehrere Aerzte zu Hilfe, die ihre Lebensführung ins Krankenhaus anordneten. Das Stück Junge wurde am Boden gefunden.

— Mit der elektrischen Leitung kam in **Oherode** am Sonntag ein Vorkarbeiter in Verdringung; für wurde auf der Stelle getötet. Ein Kollege, der ebenfalls die Drähte berührte, wurde zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Zwei Arbeiter, die die beiden aufheben wollten, erhielten ebenfalls elektrische Schläge und wurden zu Boden geschleudert. Erst als man die elektrische Leitung abstellte, konnten die Verletzten ausgehoben und in ihre Wohnungen geschafft werden.

## Gitarisches.

Die berliner „Volks-Zeitung“ veröffentlicht im letzten Quartal dieses Jahres einen großen Kriminalroman von **M. C. Maxwell**, der in Bezug auf originelle Erfindung, spannende Entwicklung und brillante Charakteristik den besten Werken der berühmten **Drabdon** mindestens gleichsteht. Der Titel dieses neuen Werks „Der Menschenraub“ deutet sich mit dem Beinamen des Helden, der von der Anstalt ausgeht, daß der gute Jovet das verwerflichste Mittel heilige. Das von ihm für seine erloschenen Mission begangene Verbrechen wird einem Unschuldigen zur Last gelegt. Der Kampf, den dieser um seine Ehre und sein Lebensglück führt, bildet den Inhalt des folgenden Romans.

**Gutenbergs** „Markiertes Sonntagsblatt“ hat viele Erzahlungen namhafter Autoren erworben, wir nennen nur „Ein glücklicher Mensch“ von **Champlol**, dem „Haus Briege“ und „Söhne“ von **Geinich Rohler** und „Der Einiebler“ von **Friedrich Erdmann**. Hieran schließen sich kleinere Arbeiten von **Reinhold Drtmann**, **Gust. Köffel**, **H. Lange** und **Wilmur**. Das dies reich und geschmackvoll illustrierte Sonntagsblatt belebende Aufsätze in großer Zahl, sowie **Kästel**, **Rezeptsche**, **Schach**, **Stat** und **Wahl**aufgaben enthält, dürfte in seinen Leserkreisen bekannt sein.

## Religiöse Nachrichten von Annaburg.

Am Sonntag, den 20. September.

Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Pastor Lange.

Purgien: Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Pastor Lange.

